

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Türkei eskaliert an der Grenze zu Kobanê

Am 4. Tag der Besetzung der Stadt Cerablus durch die türkische Armee und von ihr unterstützte Söldner haben türkische Panzer Stellungen des Militärrats der Stadt Cerablus angegriffen. Der Angriff richtete sich gegen das 8 Kilometer südlich von Cerablus gelegenen Dorfs Til-Emare. Bereits am Morgen hatte die Türkei gegen das Dorf Til-Emare Luftangriffe durchgeführt. Bei dem Luftangriff soll es zu vielen Verletzten und Getöteten unter der Zivilbevölkerung gekommen sein.

Zu Gefechten zwischen der türkischen Armee und Einheiten des Militärrats kam es, nachdem die türkische Armee Stellungen des Militärrates im Dorf Yusufbayk südöstlich von Cerablus angegriffen hatte. Der Militärrat reagierte diesmal. Es war das erste direkte Gefecht zwischen kurdischen und türkischen Kräften. Bei dem Gefecht wurden drei türkische Panzer zerstört. Meldungen der Tageszeitung Milliyet zu Folge sollen dabei ein türkischer Soldat getötet, drei weitere verletzt worden sein.

Während seit der Besetzung der Stadt Cerablus die Situation mehr und mehr eskaliert, hat die Türkei die Grenze zu Rojava auch an anderer Stelle verletzt. Am Grenzübergang Mürşitpınar bei Kobanê führen gepanzerte Militärfahrzeuge über die Grenze nach Rojava. In ihrem Schatten Baufahrzeuge, die auf syrischem Gebiet damit begannen, eine Mauer zu errichten. EinwohnerInnen der Stadt Kobanê zogen daraufhin zu Tausenden an die Grenze und begannen eine Mahnwache zu halten. Die KurdInnen sind empört über

das Vorgehen der Türkei und sprechen von einer Provokation. Sie verurteilten die Besetzung ihres Landes durch die türkische Armee.

Türkisches Militär nimmt vier YPG-Kämpfer bei einer humanitären Mission als Geisel

Die Pressestelle der Volksverteidigungseinheiten YPG berichtet in einer schriftlichen Erklärung davon, dass vier ihrer Kämpfer vom türkischen Militär und ihm nahen Banden in die Falle gelockt und als Geisel genommen wurden. Zuvor bombardierten türkische Kampfflugzeuge ZivilistInnen im Dorf El-Kusa. Die YPG-Kämpfer hatten sich daraufhin auf den Weg gemacht, um verletzten ZivilistInnen zu helfen.

In der Erklärung heißt es weiter: „Am 28. August bombardierten türkische Kampfflugzeuge südlich von Cerablus das Dorf El-Kusa aus der Luft. Die Bombardements richteten sich gegen ZivilistInnen. Im Zuge der Angriffe wurden viele getötet und verletzt. Die Kommandantur des Militärrats von Cerablus hatte aufgerufen, den verletzten ZivilistInnen zu Hilfe zu eilen.“

Auf der Qereqozax-Brücke trafen sich die 4 und bildeten ein Team, um die ZivilistInnen zu retten. Sie versuchten das Gebiet schnell zu erreichen. Aber das türkische Militär und ihr nahestehende Banden stellten eine Falle, in die ihr Fahrzeug geriet. Die 4 wurden als Geisel genommen.

Wir teilen hiermit der Öffentlichkeit mit, dass das türkische Militär und der türkische Staat Verantwortung für das Leben und für die Gesundheit unserer Freunde

haben. Wir machen sie dafür verantwortlich, sollte ihnen etwas passieren.“

„Die Parteien versicherten, sich auf die Gefahr die vom IS ausgeht konzentrieren zu wollen“

Mit Intervention amerikanischer Vertreter soll jetzt zwischen türkischer Armee und dem Militärrat der Stadt Cerablus beidseitig eine Waffenruhe erklärt worden sein. Das türkische Außenministerium soll bereits erklärt haben, dass der Waffenstillstand für sie nicht bindend sei.

Einer Meldung der französischen Nachrichtenagentur AFP nach, hat der Sprecher der CENTCOM General John Thomas erklärt: „Seit ein paar Stunden schweigen die Waffen, die Parteien versicherten, sich auf die Gefahr die vom IS ausgeht konzentrieren zu wollen. Es handelt sich dabei um eine vorläufige Übereinkunft. Wir hoffen, dass sie innerhalb der

In einer Erklärung der Hauptkommandantur des Militärrats von Cerablus heißt es: „Nach Intervention der Internationalen Allianz unter Führung der USA haben wir, um das Blutvergießen zu beenden und zum Schutz der Zivilbevölkerung, mit der Internationalen Allianz als Mittler den Waffenstillstand gegenüber der türkischen Armee erklärt. Dieser Waffenstillstand ist am vergangenen Abend zwischen unseren Kräften am Ufer des Sacur und der türkischen Besatzungsarmee zustande gekommen. Jene Kräfte, die intervenierten und sich für einen Waffenstillstand aussprachen, hegen die Hoffnung, dass er dauerhaft sein möge. Wir möch-

Meldungen:

Dorf Um Hoş befreit

Die der YPG nahstehenden Ceyş El-Siwar, El-Şimal und a Demokratik Tugayî-Einheiten und KämpferInnen des Militärrats von Bab haben nach den Angriffen des IS auf die Ceyş El-Siwar-Stellungen in den Dörfern Um Hoş und Herbil in Şehba eine Befreiungsaktion gestartet, bei der sie die genannten Dörfer nach Gefechten vom IS befreien konnten. Der IS hatte zuvor 3 ZivilistInnen getötet und weitere 7 verletzt. Die verletzten ZivilistInnen wurden in das Krankenhaus von Êfrin eingeliefert.

(ANF, 30.8., ISKU)

Die Bevölkerung von Rojava erweist 3 gefallenen Internationalisten ihre letzte Ehre

Drei Kämpfern der YPG wurde am Montag am Grenzübergang von Sêmelka die letzte Ehre erwiesen, bevor sie über Başûr/Südkurdistan in ihr Heimatland überstellt wurden. Es handelt sich bei ihnen um die Amerikaner Jordan Andrew (Ciwan Firat) aus Colorado, William Savage (Amed Kobanê) aus Maryland und Levi Jonathan Shirley (Agir Şervan) aus Nevada, die in den Reihen der YPG gekämpft und im Kampf gegen den Islamischen Staat IS/DAİŞ für die Befreiung von Minbic ihr Leben gegeben haben.

(ANF, 29.8., ISKU)

Şemzinan: Guerilla nimmt Hügel der Region Rubarok ein

In der Region Rubarok hat die Guerilla der HPG einen strategisch wichtigen Hügel eingenommen, der unter der Kontrolle des türkischen Militärs stand. Gegen 23:00 Uhr konnte der sich in Colemêrg (Hakkari) im Landkreis Şemzinan (Şemdinli) liegende Hügel eingenommen werden. Dabei kam es zu schweren Gefechten zwischen der Guerilla und der türkischen Armee. Bei den Gefechten wurden mehrere Soldaten getötet, schwere Waffen konnten von der HPG beschlagnahmt werden.

(ANF, 29.8., ISKU)

Hungerstreik in Strasbourg für Sengalê und Abdullah Öcalan

Seit dem 23. August sind Vertreter und Vertreterinnen des Rats von Şengalê im Ausland in Strasbourg in einen Hungerstreik getreten. Während die Verantwortlichen des Rates unbegrenzt in den Hungerstreik getreten sind, schließen sich immer wieder verschiedene Gruppen aus Solidarität mit den Forderungen im 5-tägigen Wechsel dem Hun-

Neue Phase des Widerstand unter dem Motto:

„Es ist der Tag der Aktion“

Seit Tagen rief die demokratische Opposition für den 31. August nach Amed (Diyarbakir). Man wolle die gemeinsame Strategie für die kommende Zeit ausloten und verkünden, hieß es. Am 31. war es dann soweit. Vor dem Gebäude des Demokratischen Gesellschaftskongresses DTK in Amed versammelten sich alle Co-Vorsitzenden und Co-Sprecher von DTK, Demokratischer Volkskongress HDK, Kongress der Freien Frau KJA, Partei der

Demokratischen Regionen DBP und Demokratische Partei der Völker HDP, alle Abgeordneten der HDP, alle Bürgermeister der DBP, Bezirksärzte, diverse NGOs und auch Teile der Bevölkerung, um der Verkündung der Deklaration beizuwohnen. Die gemeinsame Deklaration aller verlas Hatip Dicle. Mit Verlesung der Deklaration soll eine neue Phase eingeleitet werden, unter dem Motto: „Es ist der Tag der Aktion“. Im Zentrum des Widerstands wird

Abdullah Öcalan stehen, von dem es seit nun mehr 510 Tagen kein Lebenszeichen mehr gibt. Auftakt des Widerstand wird am 5. September sein. 50 Freiwillige werden, sollte die Regierung bis dahin nicht einlenken, ab dem 5. September in den unbegrenzten Hungerstreik treten, der nur eine Forderung hat: Besuch durch Familienangehörige, seine Anwälte oder eine Delegation von PolitikerInnen bei Abdullah Öcalan.

(ANF, 31.8., ISKU)

Mustafa Çelik zu 2 Jahren und 6 Monaten Haft verurteilt

Am 30.8.2016 ist der kurdische Aktivist Mustafa Çelik vom Oberlandesgericht Celle wegen Mitgliedschaft in einer „terroristischen Vereinigung im Ausland“ – gemeint ist die Arbeiterpartei Kurdistan (PKK) – nach §§ 129a, 129b StGB zu 2 Jahren und 6 Monaten Haft verurteilt worden. Nachdem seit dem 29.4.2016 vor dem OLG Celle gegen Mustafa Çelik verhandelt wurde, sprach ihn das Gericht am Dienstag schuldig und verurteilte den kurdischen Aktivist zu 2 Jahren und 6 Monaten Haft. Vier Monate lang ließ das Gericht ZeugInnen – vor allem von Polizei und Geheimdienst – anhören, abgehörte Telefonate und SMS vorlesen und bereits an anderer Stelle Beschlossenes vortragen. Vor der mündlichen Urteilsverkündung sah sich der Vorsitzende Richter Rosenow gezwungen zu begründen, warum das Gericht kein politisches Urteil in einem politischen Prozess erlasse, sondern allein nach rechtsstaatlichen

Kriterien urteile. Eine Entpolitisierung des Urteils und des gesamten Verfahrens gelang ihm dabei freilich nicht. In der Urteilsbegründung versteifte sich das Gericht darauf, das türkische Regime sei „keine Besatzungsmacht und kein rassistisches System“ – angesichts des seit letztem Jahr eskalierenden Krieges in Nordkurdistans/Südosttürkei und des Einmarschs türkischer Militärs an der Seite extrem islamistischer Banden in Rojava/Syrien eine Farce. Sogar das Gericht selbst musste sich in diesem Punkt widersprechen, als es bei der Begründung des Strafmaßes anerkannte, dass Mustafa Çeliks Engagement gegen die Unterdrückung des kurdischen Volks und die Menschenrechtsverletzungen des türkischen Regimes gerichtet gewesen sei. Eigenhändige Straftaten konnte das Gericht Mustafa Çelik nicht nachweisen; allein, dass er seine Tätigkeiten – das Organisieren von Protesten, Wahlkampf für die

Demokratische Partei der Völker (HDP), das Sammeln von Spenden, die Teilnahme und Bewerbung von Bildungen – als Mitglied der PKK ausgeführt habe, genüge, ihn zu verurteilen. Mustafa Çelik selbst hatte bereits am Prozesstag zuvor erklärt, er werde sein Engagement für den Freiheitskampf in Kurdistan und die Freiheit des PKK-Vorsitzenden Abdullah Öcalan fortsetzen. Nach der Urteilsverkündung drückte das Solidaritätskomitee für die Politischen Gefangenen Celle/Hannover noch spontan seinen Protest gegen das Urteil durch eine kurze Demonstration und eine Kundgebung in der Celler Innenstadt aus.

Über das Verfahren gegen Mustafa Çelik sowie gegen alle anderen kurdischen AktivistInnen, die nach §§ 129a, 129b StGB angeklagt werden, informiert der Blog <https://freiheit.blackblogs.org>

Solidaritätskomitee für die politischen Gefangenen Celle/Hannover

gestreik an. Während der ersten 5 Tage war das die Demokratische Föderation der Aleviten. Nach 5 Tagen ist an ihre Stelle jetzt die Europäische Föderation der Eziden getreten. Die Forderungen der Hungerstreikenden sind die internationale Anerkennung eines Status für Sengalé und ein Kontrollbesuch bei Abdullah Öcalan durch das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (CTP). Seit April letzten Jahres steht Abdullah Öcalan unter Totalisolation. Er hat weder Kontakt zu Angehörigen seiner Familie noch zu seinen Anwälten. Vor allem nach dem Putschversuch in der Türkei ist die Besorgnis über die Auswirkungen und Folgen der Ereignisse auf ihn und seine Situation erheblich gewachsen. (ANF, 28.8., ISKU)

Amed: Kurdischsprachige Tageszeitung durchsucht

Die einzige kurdisch sprachige Tageszeitung in der Türkei, Azadiya Welat, wurde am 28.8. Ziel einer Razzia der türkischen Polizei. Die Zentrale der Zeitung in Amed (Diyarbakir) wurde durchsucht. 25 MitarbeiterInnen der Zeitung und mehrere Besucher, darunter ein Kind, die sich zum Zeitpunkt der Durchsuchung in den Büroräumen aufhielten, wurden verhaftet. Der Inhaber der Zeitung Ramazan Ölçen erklärte: „In letzter Zeit wurden viele unserer JournalistInnen und ZustellerInnen verhaftet. Allein heute wurden in Amed 25 unserer Zusteller festgenommen. Aber das schreckt uns nicht ab. Wenn nötig, werden morgen alle unsere Redakteure die Zeitung zu ihren Lesern tragen. Bis heute haben sich weder unsere Leser noch unser Volk abschrecken lassen. Sie werden ihre Zeitung auch weiterhin unterstützen, wenn nötig selber ins Büro kommen, um sie sich zu holen. Wir werden fortfahren, die Wahrheit zu schreiben.“

(ANF, 28.8., ISKU)

Quellen:

ANF Firat Nachrichtenagentur
CH Cumhuriyet

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-806

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org

Cizîr: 118 „Sicherheitskräfte“ getötet

Das Polizeipräsidium und die Wache der Sonderpolizei (Çevik Kuvvet) in Cizîr (Cizre) wurden bei einem Bombenanschlag zerstört. Am 26. August gegen 7.00 Uhr morgens fuhr ein Fahrzeug vor. Am Kontrollpunkt, 50 Meter vor der Wache, wurde das Fahrzeug aufgehalten. Es soll zum Gefecht gekommen sein, das Fahrzeug explodierte noch am Kontrollpunkt. Trotzdem wurden die Gebäude des Polizeipräsidiums und die Wache der Sonderpolizeieinheiten großteils zerstört. Ein Brand, der durch die Explosion entstanden war, griff schnell auf das Materiallager der Polizei über. Unter den Verletzten befindet sich auch der Vertreter des Staates in Cizîr, Gouverneur Ahmet Adanur. Die Pressestelle der Volksverteidigungskräfte HPG hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie nähere Details zu dem Angriff auf die Polizeistation bekannt gibt. Demnach wurden 118 „Sicherheitskräfte“ getötet. Der Guerilla-Kämpfer Firat Pir-

sus (Mustafa Aslan) wurde bei der Aktion getötet.

Die Aktion richtete sich gegen die Kräfte, die die Morde in Cizîr geplant und durchgeführt haben, also gegen die Polizeistation, das Polizeipräsidium und die Wache der Sonderpolizei (Çevik Kuvvet), das Haus des Gouverneurs, das MIT-Gebäude (Einrichtung des Geheimdienstes) und gegen den Polizeikontrollpunkt.

In der Erklärung heißt es: „Von unserem Kämpfer Firat Pirsus wurde ein Lastwagen mit Sprengstoff gezündet. Wir haben bis heute keine Lebenszeichen von unserem Vorsitzenden [Abdullah Öcalan] gehört. Wir werden Aktionen dieser Art unter der Parole 'Bê Serok Jiyan Nabe!' – Ohne den Vorsitzenden gibt es kein Leben' verstärken.“ Zum Gedenken an die Ermordeten von Cizîr wurde zwischen zwei Gebäuden der Polizeistation ein Lastwagen mit Sprengstoff gezündet. Die beiden Gebäude wurden komplett zer-

stört. Der hohe Anteil an Explosivstoffen im Depot ist in Brand geraten. Dadurch kam es zu mehreren Explosionen, die vier Stunden andauerten.

60 Militärfahrzeuge (Ranger, Akrep, Kobra, Kirpi, BTR), die sich auf dem Gelände befanden, wurden ebenfalls zerstört. Auch sind durch die Explosionen einige Militärfahrzeuge und gepanzerte Container in den Fluss Dicle gestürzt. Ein wichtiger Teil der Militärstation wurde zerstört. Vom Haus des Gouverneurs stürzten die Wände ein. Auch das Gebäude des türkischen Geheimdienstes MIT wurde weitgehend zerstört. 118 „Sicherheitskräfte“ wurden durch die Explosionen getötet und 152 Verletzt. Auch der Gouverneur wurde verletzt. Die Anzahl der Getöteten und Verletzten vom MIT und den anderen Gebäuden konnte nicht festgestellt werden.

Bei den Ein- und Ausfahrtsperren nach Cizîr wurden zwei Zivilisten verletzt.

(CH, 26.8./ANF, 27.8., ISKU)

→ Türkei eskaliert an der Grenze...

ten die Öffentlichkeit darauf hinweisen, dass der Waffenstillstand jedoch nicht bedeutet, dass wir eine Besetzung von Cerablus durch die Türkei akzeptieren werden.“

Heftige Kämpfe zwischen YPG und IS

Nachdem am 23. August, ein Tag vor dem Einmarsch der Türkei in Cerablus, der IS südlich von

Şedadê auf einer 15 Kilometer langen bis zum Dorf Azawî reichenden Front die YPG angegriffen haben, sind heftige Kämpfe entflammt. Allein sieben Mal soll in dieser Zeit der IS versucht haben, mit mit Explosionsstoffen beladenen Fahrzeugen die Linien der YPG zu durchbrechen. Nach 3 Tagen der Gefechte konnte die YPG den Angriff abwehren und die Situation für sich entscheiden.

In Şedadê dauern Minenräumarbeiten an. Bei dem Versuch eine Mine zu entschärfen, hat, wie jetzt bekannt wurde, der Kommandant der Einheiten des Sicherheitsrats der Assuri von Xabur (Zêrevanên Xabûr) Basil Taliya (Akad) sein Leben verloren. Die Zêrevanên Xabûr sind Mitglied des Militärrates der Süryani.

(ANF, 28.-30.8., ISKU)